Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **41/42 (1903)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einen neuen Geschwindigkeitsmesser für Lokomotiven führte Oberingenieur Dettmar aus Frankfurt a. M. in der letzten Sitzung des Vereins für Eisenbahnkunde vor. Der von der A.-G. von W. Lahmeyer & Cie. hergestellte Apparat ist sowohl für Lokomotiven, wie auch für andere Verwendungsgebiete geeignet. Seine Wirkungsweise beruht darauf, dass die Primär-Wickelung eines kleinen Transformators durch einen mit einer Achse verbundenen Unterbrecher periodisch an eine Gleichstromquelle gelegt und abgeschaltet wird. Dadurch wird in der Sekundär-Wicklung dieses Transformators eine der Geschwindigkeit entsprechende Wechselstrom-Spannung induziert und es kann dann an einem gewöhnlichen Voltmeter, das in Kilometer pro Stunde geeicht wird, ohne weiteres die Geschwindigkeit der Lokomotive jederzeit abgelesen werden. Dieses System zeichnet sich gegenüber den übrigen Geschwindigkeitsmessern durch grosse Einfachheit aus und stellt sich sehr billig. Eine Lokomotive der kgl. preussischen Eisenbahnverwaltung, die probeweise damit ausgerüstet ist, soll bereits 11 000 *km* seit Anbringung des Apparates zurückgelegt und der letztere sich dabei gut bewährt haben.

Der Metallstaub auf der Pariser Stadtbahn. Das fortwährende und heftige Bremsen und das Gleiten der Wagenräder auf den Schienen entwickeln in den unterirdischen Teilen der Pariser Stadtbahn bei dem starken Betrieb in erheblichen Mengen Metallstaub, der durch Anhäufung auf den Dynamos eine metallische Leitungsmasse bildet und Kurzschlüsse herbeiführen kann. Die Verwaltung der Bahn hat versucht, diesem die Unterhaltung sehr verteuernden Uebelstand dadurch abzuhelfen, dass sie an den Endpunkten der Linie ein Gebläse zur Reinigung der Wagenmotore verwendet. Sie gedenkt allmählich den Eisenstaub, der übrigens auf die Gesundheit des Personals ohne schädlichen Einfluss ist, ganz zu heben, indem sie auf der Untergrundbahn nur Drehgestellwagen in Dienst stellt.

Rathaus in Kopenhagen. Ein neues Rathaus, das Werk des dänischen Architekten *Martin Nyrops*, ist vor kurzem nach elfjähriger Bauzeit in Kopenhagen eingeweiht worden. Es liegt nahe dem Bahnhof zwischen der Vesterbro-Passage, der Vestervoldgade und dem Tivoligarten und ist trotz der etwas unruhig wirkenden Zinnenbekrönung seiner Dächer ein mächtiges und vornehmes Gebäude im Stile der alten Hansabauten. Ueber dem Hauptportal steht in einer Nische das Standbild des Erzbischofs Absalon von Lund, der als Gründer Kopenhagens gilt. Der Turm mit steilem Spitzdach hat die ansehnliche Höhe von 102 *m*.

Der Brunnen für den Römerhof in Frankfurt a. M. ist nach dem Modell des Bildhauers *Jos. Kowarzik*, der in einem vor zwei Jahren veranstalteten Wettbewerb den ersten Preis erhielt, von der Firma Riedinger in Augsburg in Bronze gegossen worden und harrt seiner Aufstellung. Auf einem säulenartigen Aufbau, der mit Delphinköpfen, Auffangmuscheln, Putten und ornamentalem Beiwerk etwas überreich geziert ist, erhebt sich die über einen Meter hohe Statuette des Herkules mit der Keule. Der ganze Aufbau ist fein gegliedert und wird sich voraussichtlich in den räumlich ziemlich beschränkten Römerhof gut einfügen.

Der Titel eines Doktoringenieurs ehrenhalber wurde von der techn. Hochschule zu Aachen verliehen an die Herren: *C. Lueg*, Generaldirektor der Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen und Sterkerade; Ingenieur *E. Schröter*, Geschäftsführer des Vereines deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf und *Paul Héroult*, Generaldirektor der Société électrométallurgique française in La Praz in Savoyen.

Die Stadtmauern Nürnbergs. Das Gemeindekollegium bewilligte für die Reparatur des eingestürzten Teiles der Stadtgrabenmauer die Summe von 28 000 Fr. Bei dieser Gelegenheit teilte der Referent als interessantes Ergebnis seiner Berechnungen mit, dass heutzutage die Stadtbefestigung Nürnbergs, wenn sie vollständig neu hergestellt werden müsste, bei Anwendung des obigen Teilmasstabes einen Kostenaufwand von rund 75 bis 100 Mill. Fr. erfordern würden.

Schweizerische Bundesbahnen. Die Generaldirektion beantragt dem Verwaltungsrat der S. B. B. die obersten Stellen der technischen Abteilungen im Kreise I wie folgt zu besetzen: Oberingenieur: *Cuénod, Gustave*, zur Zeit Oberingenieur der Jura-Simplon-Bahn in Lausanne; Betriebschef: *Gorjat, Emile*, zur Zeit Oberbetriebsinspektor der Jura-Simplon-Bahn in Lausanne; Obermaschineningenieur: *Cérésole, André*, zur Zeit Maschineningenieur der Jura-Simplon-Bahn in Lausanne.

Brücke über den Rhein bei Flurlingen. Der Bezirksrat Andelfingen hat den Beschluss gefasst, dem Regierungsrate den Bau einer Brücke über den Rhein bei Flurlingen mit dem in den technischen Vorarbeiten angenommenen Standort bei der Rabenfluh zu empfehlen. Dabei wurde betont, dass der Brückenbau dringendes Bedürfnis sei, da Flurlingen in seinem ganzen Verkehr auf Schaffhausen und Neuhausen angewiesen ist.

Die internationale Rheinregulierungs-Kommission hat beschlossen, die österreichische Regierung um tunlichste Beförderung der zwischen den beiden Staaten vereinbarten Expertise über die weiteren Modalitäten des oberen Durchstichs anzugehen. Als Schweizerische Experten sind bezeichnet Oberst Ed. Locher und Nationalrat Professor C. Zschokke.

Die elektrische Eisenbahn des Val-de-Ruz (Kanton Neuenburg), welche die am nördlichen Abhang des Tales gelegenen Dörfer von Villiers bis Hauts-Geneveys mit dem Jura-Neuchâtelois verbindet, ist fertiggestellt und der behördlichen Prüfung mit gutem Erfolg unterzogen worden.

Der Umbau des Bahnhofes in Neuenburg soll im März in Angriff genommen werden und bis zum Sommer 1904 vollendet sein. Der Bahnhof soll zwei Tunnels zur Verbindung der drei Perrons erhalten.

Preisausschreiben.

Preisausschreiben für eine Vorspannmaschine mit Spiritusmotor (Bd. XXXIX S. 190). Der Termin zur Anmeldung für diesen Wettbewerb ist vom 15. Januar d. J. auf den 1. November 1903 verschoben worden. Die Bereitstellung der Fahrzeuge ist auf den 15. November verlegt.

Konkurrenzen.

Reussbrücke in Bremgarten. Auf Wunsch der Herren Müller und Zeerleder sendet uns Herr Architekt J. Gros nachfolgende Erklärung:

Die Mitteilung in Nr. 6 der Schweiz. Bauzeitung vom 7. Februar ist dahin richtig zu stellen, dass der Unterzeichnete zur Variante: «Einfach Stein» nach Erhalt gegebener Dispositionen eine *perspektivische Ansicht mit Städtebild Bremgartens* gegen entsprechendes Honorar anfertigte.

Zürich, den 25. Februar 1903. *J. Gros.*

Aufnahmegebäude im Bahnhof Basel (Bd. XLI S. 92). Mit Rücksicht auf die Konkurrenz für das *neue Kunsthaus in Zürich* (Bd. XL S. 255 und Bd. XLI S. 23), für welche der Termin am 1. Mai 1903 abläuft, hat die Bundesbahnverwaltung, infolge verschiedener Gesuche die Einlieferungsfrist für den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Haupt- und Seitenfassaden des neuen Bahnhofgebäudes in Basel auf den *31. Mai d. J.* verlängert.

Kanalisationsprojekt für St. Petersburg. (Bd. XXXVI S. 82; Bd. XXXVII S. 51: Bd. XXXVIII S. 121). Der I. Preis kam nicht zur Verteilung, der II. Preis von 8000 Rubel wurde dem Ingenieur *Gust. Richert* in Stockholm zuerkannt. Von den 11 eingelaufenen Entwürfen konnten nur 6 zur Preisbewerbung zugelassen werden.

Literatur.

Krankenhäuser von Professor Friedrich *Oswald Kuhn*, Architekt in Berlin. Vierter Teil, V. Halbband, Heft I. des *Handbuches der Architektur*, herausgegeben von Dr. E. *Schmitt*, Geh. Baurat in Darmstadt. II. Auflage mit 416 Abbildungen im Text und 20 Tafeln. 1903. Arnold Bergsträsser Verlagsbuchhandlung (A. Kröner) in Stuttgart. Preis geh. 32,0 M.

Verschiedene Heil- und Pflegeanstalten. Versorgungs-Pflege- und Zufluchtshäuser von verschiedenen Verfassern. Vierter Teil. V. Halbband. Heft 2 des *Handbuches der Architektur*, herausgegeben von Dr. E. *Schmitt*, Geh. Baurat in Darmstadt. II. Auflage mit 344 Abbildungen im Text und 17 Tafeln. 1903. Arnold Bergsträsser Verlagsbuchhandlung (A. Kröner) in Stuttgart. Preis geh. 15,0 M.

Die vierte Abteilung des bekannten Handbuches der Architektur, welche das Entwerfen, die Anlage und Einrichtung von Gebäuden behandelt, hat in der soeben erschienenen II. Auflage des V. Halbbandes eine neue und wertvolle Bereicherung erfahren. Das erste Heft dieses Bandes enthält in ausführlicher und reich illustrierter Darstellung die Besprechung der Gebäude für Heil- und sonstige Wohlfahrtsanstalten. Nach einer Schilderung der geschichtlichen Entwickelung des Krankenhausbaues werden zunächst die einzelnen Teile der Krankengebäude der Neuzeit behandelt, dann die Krankenhäuser für dauernde und solche für vorübergehende Zwecke vorgeführt und schliesslich auch noch auf die andern zu einem Krankenhaus gehörigen Gebäude, auf die Gesamtanlage, auf allgemeine, Kinder- und Absonderungskrankenhäuser sowie auf Militärlazarette eingegangen. Schon aus dieser kurzen Inhaltsangabe ist die Reichhaltigkeit des Gebotenen ersichtlich, die durch jeweils beigefügte umfassende Verzeichnisse der Spezialliteratur ergänzt wird. Auch das Abbildungsmaterial verdient als wertvolle Vervollständigung und Erläuterung des Textes alles Lob.